

# Polder Pracht

Schiermonnikoog

## Fahrrad- und Wanderwegs durch den Banckspolder (11 km)



*Digitale Route*



## Anfang des Fahrrad- und Wanderwegs durch den Banckspolder

Im Banckspolder lassen sich zu jeder Jahreszeit Vögel beobachten. Einige brüten hier und ziehen ihre Küken groß (März–Juli). Andere verweilen nur vorübergehend, fressen sich satt und ziehen weiter – im April und Mai in ihre nördlichen Brutgebiete, im September und Oktober in ihre südlichen Überwinterungsgebiete. Manche Vögel verbringen sogar den gesamten Winter auf Schiermonnikoog (September bis April). Ruhe ist für Vögel lebenswichtig. Halten Sie daher Abstand und stören Sie die Tiere bitte nicht.

Hier beginnt ein schöner Fahrrad- und Wanderweg, der Sie zehn Kilometer durch den Polder von Schiermonnikoog führt. Unterwegs erfahren Sie viel Wissenswertes über die hier lebenden Vögel. Der Weg verläuft entlang von Bauernhöfen, Wiesen und dem Wattdeich. Im Polder leben und arbeiten Bauern mit Herz für Vögel und Natur. Möchten Sie wissen, was sie für die Wiesenvögel tun? Dann machen Sie sich auf den Weg – und lassen Sie sich vom Banckspolder überraschen und verzaubern.

Möchten Sie die Vögel unterwegs gut beobachten? Verwenden Sie ein Fernglas und bewundern Sie sie aus der Ferne. Haben Sie keines dabei? Beim Jachthafen und im Informationszentrum Het Baken können Sie eines ausleihen. Entdecken Sie alle zwölf Vogelarten, die auf den Pfählen beschrieben sind?

Möchten Sie helfen, die Wiesenvögel von Schiermonnikoog zu schützen? Auf der Website [waddoejij.nl](http://waddoejij.nl) erfahren Sie (auf Niederländisch), wie Sie dazu beitragen können.

## Uferschnepfe

**Die Uferschnepfe ist die Botschafterin der niederländischen Polderlandschaft. Oft kehrt sie treu an ihren Geburtsort zurück und brütet nur wenige Hundert Meter vom früheren Nestplatz entfernt. Zum Glück brüten im Banckspolder noch fast dreißig Brutpaare.**

Kein anderer Wiesenvogel hat einen so langen, fast geraden Schnabel. Achten Sie auch auf die langen, dunkel gefärbten Beine. Die Uferschnepfe ist der Nationalvogel der Niederlande und wird auch „König der Wiese“ genannt. Ab Februar kehrt sie aus Südeuropa und Westafrika zurück in die Niederlande, um zu brüten. Wenn ihre Küken nicht überleben, zieht sie oft bereits im Mai wieder in südlichere Gebiete. Haben sie jedoch Junge, bleibt sie bis August – und startet erst dann ihren langen Rückflug.



## Leben mit den Gezeiten

Das Leben der Watvögel wird zum Teil durch Ebbe und Flut bestimmt. Bei Ebbe fallen nämlich die Wattflächen trocken. Große Gruppen von Watvögeln – wie Austernfischer, Alpenstrandläufer, Rotschenkel und Brachvogel – ziehen dann ins Watt und suchen im Schlick nach kleinen Tieren. Bei Flut steigt das Wasser, und es ist Zeit, sich zurückzuziehen.

Dann versammeln sich die Watvögel an trockenen Stellen in der Nähe des Watts, den sogenannten Hochwasserrastplätzen. Der Banckspolder und der Wattendeich sind solche Rastplätze – insbesondere während des Vogelzugs im Frühjahr und Herbst. Dort stehen bei Flut oft Tausende Vögel von bis zu zwanzig verschiedenen Arten dicht beieinander und ruhen sich aus. Für arktische Zugvögel beginnt der Herbstzug übrigens bereits im Sommer.

Es ist wichtig, einen großen Abstand zu Vögeln zu halten, die fressen oder ruhen. Wenn du einem Vogel zu nahe kommst und er auffliegt, fliegen alle anderen mit. Bleibe deshalb auf den Wegen, Deichen und ausgewiesenen Routen. Dies sind gute Beobachtungsplätze, an denen du die vielen Watvögel gut sehen kannst, ohne sie zu stören. So wird unser Verhalten für die Vögel vorhersehbar.

## Goldregenpfeifer

Außerhalb der Brutzeit leben Goldregenpfeifer in großen Gruppen. Sie werden häufig von Wanderfalken angegriffen und fliehen dann in großen, durch die Luft wirbelnden „Wolken“. Dabei hört man oft ihren melancholischen, weit tragenden Ruf. Im Frühling und Sommer trägt der Goldregenpfeifer ein prachtvolles Gefieder, das wie ein goldenes Gewand wirkt. Brust und Bauch sind in dieser Jahreszeit schwarz mit weißen Säumen.



Goldregenpfeifer nehmen an sogenannten Balzzeremonien teil. Dabei laufen die Männchen mit erhobenen Flügeln aufeinander zu und hüpfen übereinander hinweg. Leider brüten heute keine Goldregenpfeifer mehr in den Niederlanden. Dennoch sind sie einen Großteil des Jahres auf Schiermonnikoog zu beobachten – von August bis April, besonders aber im November. Dann sind sie häufig gemeinsam mit Kiebitzen unterwegs. Während ihres Zugs im November tanken sie Kraft auf dem Watt und im Polder.

## Was brauchen Wiesenvögel?

Vogelarten wie Kiebitz, Austernfischer, Rotschenkel und Uferschnepfe benötigen eine weite Landschaft, damit sie Raubvögel frühzeitig erkennen können. Eine Landschaft ohne Bäume, Büsche und Pfähle ist für Wiesenvögel ideal. Um sicher brüten zu können, wählen sie Orte fernab von Straßen und Gebäuden – am liebsten dort, wo keine Menschen oder anderen Tiere unterwegs sind.

Küken müssen sich auch vor Wind, Kälte, Hitze und Fressfeinden schützen können. Sich zu verstecken ist auf Schiermonnikoog gar nicht so einfach. Die überwinternden Gänse bleiben bis Mai, weshalb das Gras bis Anfang Juni noch sehr kurz ist. Zum Glück können sich die Wiesenvögel in den (trockenen) Gräben verstecken.

Wiesenvögel bevorzugen feuchte Böden. So können sie mit ihrem Schnabel leichter nach Regenwürmern suchen. Küken freuen sich über Wiesen voller Blumen und Kräuter. Pflanzen wie Hahnenfuß, Sauerampfer und Kuckucks-Lichtnelke fördern die Artenvielfalt bei Insekten. Und Küken brauchen viele Insekten – manchmal fressen sie Tausende pro Tag! Ohne Insekten können sie nicht überleben.

Uferschnepfenküken suchen Insekten zwischen den Pflanzen. Auch Rotschenkelküken tun das, suchen aber zusätzlich entlang von Gräben und in seichtem Wasser. Kiebitzküken suchen in niedriger Vegetation und auf dem Boden. Austernfischerküken werden anfangs von ihren Eltern gefüttert. Später holen sie selbst Würmer und Insekten aus dem Boden.

## Rotschenkel

**Der Rotschenkel verdankt seinen niederländischen Namen („tureluur“) seinem Ruf: *tjüt, tjüt, tjüt!* Er nistet gern im Banckspolder, wo er sein Nest gut im Gras verbirgt. Der Körper des Rotschenkels ist unauffällig, doch seine leuchtend orangefarbenen Beine und der Schnabel fallen sofort auf.**

Der eigensinnige Rotschenkel duldet keine Eindringlinge in der Nähe seiner Jungen – dann macht er auf hohen Beinen lautstark auf sich aufmerksam. Im Banckspolder brüten während der Saison etwa siebzig Paare. Die ersten Rotschenkel treffen bereits im März ein, einen Monat später sind alle angekommen. Ab Juli ziehen sie weiter nach Südeuropa und Afrika, um dort zu überwintern.



## Von Dorfbauern zu Polderbauern

**Im Jahr 1860 wurde der Wattendeich gebaut. Zuvor lebten fast alle Inselbewohner mit einem Bauernbetrieb im Dorf. Der Viehbestand dieser Bauern war jedoch klein: Fünf oder sechs Kühe galten bereits als viel, und es gab keinen Platz für mehr. Im Jahr 1737 zählte die Inselbevölkerung 1.255 Menschen; davon wurden 57 Personen als „Dorfbauern“ bezeichnet. Sie besaßen insgesamt 88 Kühe.**

Nach dem Bau des Deichs legte der Besitzer der Insel, John Eric Banck, den Grundstein für die Ausbreitung der Landwirtschaft, indem er als ersten von vier Höfen den Musterhof De Oorsprong errichten ließ. Die drei weiteren von Banck gebauten Höfe waren De Kooiplaats, Eureka und De Branding. Im Jahr 1866 kamen noch zwei neue Höfe hinzu: De Duinhoeve und Florida. Die Bauern dieser Polderhöfe kamen vom Festland.

Mit der Ankunft dieser Polderbauern entstand große Konkurrenz für die Dorfbauern. Später wurde die Milch auf Schiermonnikoog industriell verarbeitet, aber in den ersten Jahren blieb der Verkauf von Konsummilch in den Händen der Dorfbauern. Die Polderbauern verarbeiteten ihre Milch zu Butter. Käse stellten sie nur sporadisch her.

Von 1925 bis 1933 und von 1936 bis 1973 wurde die Milch in einer eigenen Molkerei auf der Insel verarbeitet – zum Nachteil der Dorfbauern. Im Jahr 1970 wurde der siebte Polderhof erbaut: Springfield. Kurz danach hörte der letzte Dorfbauer auf.

## Rauchschwalbe

**Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, aber zum Glück ist die Rauchschwalbe auf Schiermonnikoog häufig zu sehen – allerdings nur von April bis September. Während des restlichen Jahres hält sie sich in Afrika auf. Im Sommer fliegen die Rauchschwalben schnell und wendig über die Polder, um fliegende Insekten zu fangen.**

Die Rauchschwalbe ist wunderschön: von oben dunkel metallisch-blau, mit hellem Bauch und dunkelrotem Hals. Rauchschwalben brüten auf den Bauernhöfen des Banckspolders. Ihr aus Lehm gebautes Nest errichten sie gerne in Scheunen, wo sie von den dort vorkommenden Mücken und Fliegen profitieren.



## Freiwillige helfen Vögeln

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Natur- en Vogelwacht Schiermonnikoog sind von unschätzbarem Wert für die Wiesenvögel. Sie unterstützen die Landwirte beim Schutz brütender Vögel. Sie beobachten, wo sich die Nester befinden und wann die Jungvögel aus den Eiern schlüpfen. So wissen die Landwirte, wann sie das Feld gefahrlos betreten können. Manchmal kann die Arbeit nicht warten, bis alle Eier ausgebrütet sind. In diesem Fall helfen die Mitarbeiter der Natur- und Vogelwacht beim Markieren oder zeitweiligen Versetzen der Nester.

Nicht nur die Nester werden gezählt, es werden auch sogenannte Alarmzählungen durchgeführt. So entsteht ein Eindruck davon, wie viele Küken groß werden. Diese Daten sind wichtig, um zu beurteilen, wie erfolgreich der Schutz der Wiesenvögel ist.

Im Vergleich zum Festland zeigen die Brutresultate auf Schiermonnikoog erfreulich gute Ergebnisse. Das ist auch dem Einsatz der Landwirte zu verdanken. Alle Inselbauern ergreifen Schutzmaßnahmen in ihren Betrieben und sind Mitglied des Agrarischen Naturvereins (ANV) Waddenvogels. Dieser Verein koordiniert auf den friesischen Watteninseln (Terschelling, Ameland und Schiermonnikoog) die Pflege der Wiesenvögel auf landwirtschaftlichen Flächen. Auf Schiermonnikoog arbeiten ANV Waddenvogels und die Natur- en Vogelwacht Schiermonnikoog eng zusammen.

*Aktuelle Daten zur Anzahl der Nester pro Vogelart  
finden Sie auf der Website der ANV Waddenvogels:*



## Kiebitz

An einem schönen Frühlingstag hören Sie überall: „kiju-wit!“ – der Ruf des Kiebitzes, der scheinbar seinen eigenen Namen ruft. Dieser elegante Wiesenvogel vollführt schwindelerregende Kapriolen in der Luft. Seine breiten, schwarz-weißen Flügel sind schon von weitem sichtbar. Das Gefieder ist auffällig schwarz-weiß mit einem grünlich-lilafarbenen Metallglanz – und natürlich mit der langen Haube!



Kurz nach dem Schlüpfen sind die Kiebitzküken sehr empfindlich gegenüber Kälte. Deshalb kriechen sie regelmäßig unter ihre Mutter, um sich aufzuwärmen. Der Kiebitz brütet im Banckspolder von März bis Juli. In den letzten Jahren wurden dort mehr als zweihundert Brutpaare gezählt. Bei mildem Winterwetter bleiben viele Kiebitze auf der Insel. Wenn es zu kalt wird, ziehen sie nach England und Frankreich.

## Gras ist wichtig – für Kühe, Bauern Vögel

**Viele Bauern auf dem Festland bringen ihre Kühe im April auf die Weide und mähen im Mai zum ersten Mal das Gras. Auf Schiermonnikoog ist dies erst ab Mitte Juni möglich. Die Inselbauern nehmen Rücksicht auf die Gänse und die brütenden Wiesenvögel.**

Ab Anfang Oktober ist der Banckspolder das Revier der Gänse. Tausende Weißwangengänse und Ringelgänse – und oft auch einige Exemplare der seltenen und wunderschönen Rothalsgans – ziehen dann aus der Arktis auf die Insel, um der Kälte in ihren Brutgebieten zu entkommen. Die Niederlande sind international von großer Bedeutung für diese Vögel. Wir tragen also eine große Verantwortung und sind verpflichtet, uns um diese Gänse zu kümmern. Vom 1. Oktober bis zum 1. Juni dürfen die Gänse nicht vertrieben werden, wie es andernorts oft notwendig ist, um Schäden zu verhindern. In dieser Zeit dürfen die Bauern nicht mähen und müssen die Kühe im Stall lassen.

Das eiweißreiche Gras des Polders ist die Lieblingsnahrung der Gänse. Sie fressen es, um genügend Energie für die Rückkehr in ihre nördlichen Brutgebiete zu gewinnen. Dies führt jedoch zu Schäden für die Bauern, da sie das Gras erst später für die Kühe nutzen können. Für den Verlust an Grasernte erhalten die Bauern einen Schadenersatz, damit sie Futter von anderswo zukaufen können.

Ab März kehren auch die Wiesenvögel in den Polder zurück. Auch sie benötigen dieses Grasland, um im Frühjahr ihre Küken großzuziehen. Für den Austernfischer und den Kiebitz reicht kurzes Gras. Die Uferschnepfe und der Rotschenkel bevorzugen längeres Gras, weil es den Küken mehr Möglichkeiten zum Verstecken bietet. Die Wiesenvögel profitieren davon, dass bis Juni keine landwirtschaftlichen Arbeiten im Polder stattfinden.

Der Polder ist das ganze Jahr über wichtig für Vögel: Ohne Bauern – keine Vögel.

## Ringelgans

**Diese Gans heißt auf Niederländisch „rotgans“, benannt nach ihrem Ruf: ein tiefes rrrò... rrrò. Im Herbst kommen die Ringelgänse in großer Zahl aus den sibirischen Tundren zu uns, um vor allem im Wattenmeer zu überwintern. Die Ringelgans hat einen schwarzen Hals und Kopf – mit einem weißen Fleck am Hals.**



Ringelgänse legen während ihres Zuges mehr als 5.000 Kilometer zurück. Sie fliegen die gesamte Strecke in wenigen Wochen und in mehreren Etappen. Dafür müssen sie in

Topform sein! Im Oktober kommen viele Ringelgänse im Banckspolder an, um hier den ganzen Winter zu verbringen. Im April und Mai ist ihre Zahl am größten, da zu dieser Zeit Tausende dazustoßen, die in Frankreich überwintert haben. Zwischen Ende Mai und Anfang Juni ziehen sie weiter in ihre arktischen Brutgebiete.

## Landwirtschaft mit Herz für Natur und Vögel

Im Frühling können landwirtschaftliche Arbeiten die Wiesenbrüter, ihre Nester und ihre Küken gefährden. Zum Glück haben die Bauern auf Schiermonnikoog ein Herz für die Natur und die Vögel. Während der Brutzeit lassen sie den Großteil ihrer Wiesen unberührt, damit die jungen Wiesenvögel in Sicherheit aufwachsen können.

Im Frühjahr sorgen die Bauern dafür, dass der Wasserstand in den Gräben so hoch wie möglich ist. In nassen Wiesen leben mehr Regenwürmer, und an den feuchten Grabenrändern sowie in den nassen Wiesen können die Wiesenvögel ihre Schnäbel leicht in den Boden stecken – auf der Suche nach Regenwürmern und Engerlingen, ihrem Lieblingsfutter.



Auf einem Großteil der Wiesen bringen die Bauern groben Mist und Kompost aus. So bereichern sie den Boden und fördern die Entwicklung eines vielfältigen Bodenlebens, etwa von Würmern. Ein gesunder Boden führt zu einer größeren Vielfalt an Gräsern, Kräutern und Blumen in den Wiesen. Seit 2025 entwickeln die Bauern gezielt kräuterreiche Wiesen, indem sie weniger Kunstdünger verwenden. Und damit die Polderlandschaft attraktiv bleibt, säen die Bauern die Ränder vieler Wiesen mit Blumen ein. So wachsen und blühen hier zahlreiche Pflanzen. Je größer die Blumenvielfalt, desto mehr unterschiedliche Insekten besuchen die Blüten – eine wichtige Nahrungsquelle für die Küken der Wiesenvögel im April, Mai, Juni und Juli.

## Schleiereule

**Die Chance, auf dieser Strecke eine Schleiereule zu sehen, ist leider gering – es sei denn, Sie sind nachts unterwegs. Eulen sind schließlich nachtaktiv. Wenn Sie doch eine Eule entdecken, werden Sie feststellen, dass sie unbestreitbar schön ist.**

Die Schleiereule wirkt fast wie eine Geistererscheinung – mit ihrem weißen Gesicht, dem cremefarbenen Bauch und dem grauen Rücken. Und wenn Sie ihren Ruf hören, ist das Unheil perfekt: Schleiereulen geben (auch nachts) gefährlich klingende, kreischende und zischende Laute von sich.

Schleiereulen leben überwiegend auf Bauernhöfen und in Scheunen, wo sie in einer dunklen Ecke oder in einem Nistkasten hinter dem sogenannten Eulenbrett brüten – einer hübschen Dachverzierung am Giebel der Scheune oder des Bauernhofs. Auf Schiermonnikoog nisten Schleiereulen unter anderem bei De Branding, De Kooiplaats und De Oorsprong. Diese Bauernhöfe besitzen oft noch wunderschöne Eulenbretter. Schleiereulen sind das ganze Jahr über auf der Insel anzutreffen und jagen Feldmäuse im Polder und in den Dünen.

## Lauernde Gefahren

**Wetterphänomene wie Kälte, starker Wind, viel Niederschlag und Trockenheit haben großen Einfluss auf den Bruterfolg der Wiesenvögel. Zudem treten durch den Klimawandel immer stärkere Wetterextreme auf. Küken frieren, Insekten mögen keine großen Regenmengen, und bei Trockenheit ziehen sich die Regenwürmer tiefer in den Boden zurück – unerreichbar für die Schnäbel der Wiesenvögel.**

Der Einfluss von Raubtieren hält sich in Grenzen. Auf Schiermonnikoog leben keine Füchse, Steinmarder oder Dachse – Tiere, die auf dem Festland große Räuber von Eiern und Küken sind. Doch die Altvögel müssen sich vor geflügelten Räubern in Acht nehmen: Mäusebussard, Graureiher, Rohrweihe, Rabenkrähe, Dohle, Heringsmöwe und Silbermöwe. Gefahren vom Boden drohen durch Ratten und freilaufende Hauskatzen.

Auch wir Menschen (und Hunde) stellen eine Gefahr für Wiesenvögel dar. Oft stören wir die Vögel unbeabsichtigt – was jedoch dazu führen kann, dass sie aus Angst vor der lauernden Gefahr ihr Nest oder ihre Küken verlassen. Das kostet viel Energie, und die Küken sind ohne ihre Eltern wehrlos.

## Brachvogel

**Der Brachvogel ist ein großer brauner Vogel mit einer Länge von etwa 50 Zentimetern – einschließlich seines sehr langen Schnabels. Sein charakteristischer, mysteriöser, anschwellender Ruf trägt sehr weit, besonders in der Morgen- und Abendstille. Der Schnabel des Brachvogels ist lang und gleichmäßig nach unten gebogen. Mit ihm fängt er Würmer und Krabben im Watt sowie Insekten in den Wiesen.**



Auf Schiermonnikoog leben sowohl niederländische als auch ausländische Brachvögel.

Die niederländischen Brachvögel, die auf der Insel brüten, sind von März bis Ende Juli auf der Oosterkwelder und manchmal auch in der Umgebung des Westerplas zu sehen und zu hören. Im Winter ziehen diese Brachvögel in wärmere Gegenden. Die „ausländischen“ Brachvögel aus Russland und Skandinavien machen es genau umgekehrt: Sie kommen ab Juli an und überwintern bis Mai im Watt und im Polder.

## Brutzeit der Wiesenvögel

**Der Kiebitz, der Austernfischer, der Rotschenkel und die Uferschnepfe kommen im März in den Polder von Schiermonnikoog. Von Mitte März bis Mitte Mai brüten sie ihre Eier aus – normalerweise vier pro Nest. Der genaue Ankunfts- und Brutbeginn variiert je nach Art. Der Kiebitz beginnt als Erster mit dem Brüten. Scheitert ein Nest durch Prädation oder Störung, legen viele Vögel ein neues Nest mit einem frischen Gelege an.**

Nach etwa 25 Tagen schlüpfen die Küken aus den Eiern. Die ersten Kiebitzküken sind ab Mitte April zu sehen. Die letzten Küken sind die des Austernfischers und des Rotschenkels – sie brüten bis Ende Juni. Nach etwa 30 Tagen können die Wiesenvogelküken für sich selbst sorgen. Bis dahin helfen die Eltern, indem sie die Küken vor Fressfeinden schützen und sie bei Kälte und Regen wärmen.

## Weißwangengans

**In den Wintermonaten sind große Mengen dieser Gänseart im Banckspolder zu beobachten. Oft fressen Weißwangengänse und Ringelgänse gemeinsam vom nährstoffreichen Gras, das die Insel ihnen bietet. Weißwangengänse erkennt man leicht an ihrem weißen Gesicht, dem weißen Bauch und dem grau-schwarz-weiß gemusterten Rücken. Auch ihr Ruf unterscheidet sich vom der Ringelgänse – er erinnert ein wenig an das Bellen eines Hundes.**



Früher war die Weißwangengans eine reine arktische Gans, doch mittlerweile brütet sie auch in unseren Breiten, und an vielen Orten sind sie ganzjährig anzutreffen. Diese Entwicklung hat auch Schiermonnikoog erreicht: Inzwischen brüten einige Paare auf der Insel. Dennoch ist der Großteil der Vögel weiterhin Wintergast. Im Herbst treffen Tausende Weißwangengänse ein. Anfang April steigen die Zahlen noch einmal deutlich an, da dann auch Gänse vom Festland zur Insel kommen – um schließlich im Mai wieder abzureisen.

## Kurze Geschichte des Polders

**Schiermonnikoog hat eine lange und vielfältige Geschichte. Die Gefahr des vorrückenden Meeres ist untrennbar mit der Inselgeschichte verbunden. Bis ins 19. Jahrhundert waren die Bewohner selbst dafür verantwortlich, Deiche zu bauen, um ihr Eigentum vor dem Meer zu schützen. Oft waren diese niedrigen Schutzdeiche unzureichend.**

Der Anbau von Kulturpflanzen und die Viehzucht waren damals lebenswichtig für die Inselbewohner. In den trockeneren Teilen der Insel wurde Ackerbau betrieben. An verschiedenen Stellen in den Dünen legten die Inselbewohner Felder als Dünenäcker an. Vieh wurde in den feuchteren Teilen der Insel gehalten.

1858 wurde der Geschäftsmann John Eric Banck neuer Eigentümer von Schiermonnikoog. Er finanzierte den Bau eines neuen, höheren Deichs mit einer Länge von fünf Kilometern. So entstand eine große neue Polderlandschaft, und das bisherige Deichsystem der Inselbewohner wurde überflüssig.

Der Banckspolder ist etwa 280 Hektar groß. Davon werden 250 Hektar als landwirtschaftliche Fläche genutzt: Der größte Teil besteht aus Grünland und Maisfeldern. Zunehmend wird Ackerland mit reinem Gras- und Maisanbau in kräuterreiches Grünland mit verschiedenen Gras-, Kräuter- und Blumenarten umgewandelt. So schaffen die Landwirte mehr Lebensraum für Insekten und Vögel – und fördern eine naturinklusive Bewirtschaftung. Die restlichen 30 Hektar werden für Höfe mit Wohnhäusern und anderen Gebäuden, Straßen und Wasserflächen genutzt.

## Wiesenpieper

**Dieser kleine Singvogel ist typisch für die Polder- und Dünenlandschaft. Wiesenpieper sind recht unauffällig – aber wenn Sie Ihre Augen und (vor allem) Ihre Ohren offenhalten, werden Sie ihn bemerken. Sie haben einen grau-braunen Rücken und eine weiß-schwarz gesprenkelte Unterseite. Häufig sitzen sie auf Pfählen oder Zäunen im Polder. Oder sie laufen am Straßenrand oder über Wiesen auf der Suche nach Insekten.**



Achten Sie vor allem auf ihren Gesang – und auf den Aufwand, den sie dabei betreiben. Der Gesang lässt sich am besten als anfangs langsame, dann immer schneller werdende Serie von Pieptönen beschreiben. Wiesenpieper singen im Flug, steigen dabei in die Höhe und gleiten anschließend – weiterhin singend – wie an einem Fallschirm zurück zum Boden oder auf ihren Lieblingspfahl.

## Weidetiere und Wiederkäuer

**Eine Kuh frisst pro Tag 50 bis 60 Kilogramm Gras. Der größte Teil ihres täglichen Menüs besteht aus frischem oder getrocknetem Gras. Die Nährstoffe im Gras benötigt sie, um Milch zu produzieren. Außerdem trinkt eine Kuh täglich etwa 100 Liter Wasser.**

Mit ihrer langen Zunge wickelt die Kuh ein Grasbüschel ein und reißt es ab. Sie schluckt das Gras fast ohne zu kauen herunter. Eine Kuh hat vier Mägen: den Pansen, den Netzmagen, den Blättermagen und den Labmagen. Wenn sie das Gras verschluckt, landet es zuerst im Pansen, wo es gespeichert wird. Wenn der Pansen voll ist, kommt das Gras zurück in den Mund, und die Kuh kaut es gründlich. Das nennt man Wiederkäuen.



Danach gelangt die Grasmasse in den Netzmagen. Dieser ermöglicht einen guten Durchfluss in den Blättermagen, wo der Nahrung die Flüssigkeit entzogen wird. Zuletzt gelangt die Nahrung in den Labmagen. Dieser ähnelt unserem menschlichen Magen am meisten. Hier wird die Nahrung weiter verdaut und anschließend an den Dünndarm weitergeleitet. Von dort aus gelangen die Nährstoffe durch die Darmwand ins Blut.

## Schnatterente

**Viele Menschen kennen vermutlich die Stockente. Doch mittlerweile hat sich auch die eng verwandte Schnatterente stark verbreitet. Obwohl beide Arten verwandt sind, ist das Männchen der Schnatterente deutlich weniger farbenfroh als sein wilder „Vetter“. Sein Gefieder ist eher eine Variation aus fünfzig Grautönen – doch auf subtile Weise sind Schnatterenten sehr schön.**

Im Polder brütet diese Ente vor allem an den Ufern der Gräben, wo sich auch viele andere Enten aufhalten. Die Schnatterente ist ein Neuling unter den niederländischen Brutvögeln: Sie kommt hier erst seit der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts vor – und das in immer größeren Zahlen. Eine wunderbare Bereicherung für unsere Vogelwelt.

## Von Milch zu Käse

**Eine Kuh gibt – je nach Rinderrasse und Art der Landwirtschaft – 20 bis 30 Liter Milch pro Tag. Im Durchschnitt produziert eine Milchkuh in den Niederlanden etwa 9.000 Liter Milch pro Jahr. Die Milch wird auf dem Bauernhof in einem gekühlten Tank aufbewahrt.**

Seit 2020 bringen die Bauern von Schiermonnikoog ihren eigenen Käse auf den Markt. Einen Teil ihrer Milch liefern sie dafür an eine Käserei. Für ein Kilogramm Käse werden etwa zehn Liter Milch benötigt. Die Inselbauern stellen Käse unter der Eigenmarke Van Schier her – nach dem Motto: „cremiger Käse, reiche Natur“. Die Bauern berichten gerne von ihrem Engagement für die Natur. Durch die Reduzierung ihres Viehbestands (um mehr als ein Drittel!) haben sie ein besseres Gleichgewicht zwischen Landwirtschaft und Natur geschaffen. Dadurch wurde der Stickstoffausstoß verringert. Sie setzen sich auch für artenreiche Wiesen, brütende Wiesenvögel und den Lebensraum überwinternder Gänse ein.



Die Pflege der Natur bringt weniger Geld ein als eine intensive Landwirtschaft mit sehr hoher Milchproduktion. Durch die eigene Käseproduktion und den Direktverkauf erzielen die Bauern jedoch einen höheren Ertrag pro Liter Milch – und können damit die Pflege der Natur finanzieren. Vogelbescherming Nederland (der niederländische Vogelschutzbund) unterstützt das Engagement der Bauern für die Wiesenvögel und die Verbindung zwischen Käseverkauf und Vogelschutz.

## Austernfischer

**Der Banckspolder ist eines der besten Brutgebiete für Austernfischer in den Niederlanden. Auf der Insel brüten mehr als vierhundert Paare. Der lange rote Schnabel, die orange-rosafarbenen Beine und das schwarz-weiße Gefieder dieses Vogels sind unverwechselbar. Austernfischer lieben Krebse und Muscheln – aber auch fette Würmer, die sie mit ihrem langen, kräftigen Schnabel aus dem Boden ziehen.**

Und dieser Schnabel ist etwas Besonderes: Seine Form kann sich nämlich verändern. Sucht ein Austernfischer im Sommer im Boden nach Larven und Würmern, wird sein Schnabel spitz – wie eine Pinzette. Auch am Watt entlang der Küste ist dieser spitze Schnabel nützlich zum Aufspießen von Würmern. Im Winter hingegen fressen viele Austernfischer Muscheln. Dann wird der Schnabel stumpfer, da sie ihn wie einen Meißel verwenden, um Muscheln zu öffnen und den Inhalt herauszulösen. Austernfischer sind das ganze Jahr über auf Schiermonnikoog anzutreffen. Während der Brutzeit von April bis August sind sie im Polder zu beobachten. Sie sind Wiesenvögel, die ihre Jungen zunächst füttern. Sobald die Jungen fliegen können und selbstständig Nahrung finden, gehen sie eigene Wege. Den Rest des Jahres verbringen die Austernfischer auf der anderen Seite des Waddendeichs – im Watt.